gen der vereitelten Ermordung von Castro zusammen gearbeitet hatten.

In 8,3 Sekunden wurden laut der von Lyndon B. Johnson einberufenen Warren-Kommssion, die den Fall abschließend untersucht hatte, 3 Schüsse von Oswald abgefeurt. Zu viele für das gefundene Gewehr. Zudem saß dieser keine zwei Minuten später nachweislich mit Cola in der Kantine ohne einen Schuss abgegeben zu haben. Den Rest der Mörderbande hatte Files am Morgen des 22. November getroffen. Charles Nicoletti und Johnny Roselli aus Chicago feuerten vom Daltex-Gebäude gegenüber des Schulbuchlager. Files stand hinter einem Bretterzaun auf dem Grashügel und gab den entscheidenden Kopfschuss von vorn ab. Sein Geständnis findet sich zusammen mit einem zweistündigen Film auf jfkmurdersolved.com.

Erschossen wurde nicht nur Kennedy, sondern am darauf folgenden Tag auch sein angeblicher Mörder, damit dessen Sicht niemals aktenkundig wurde. Am 25. November 1963 schrieb die New York Times: „Der Mörder des Präsidenten wurde im Korridor des Gefängnisses durch einen Bürger von Dallas erschossen.“. Gemeint war Ruby. Doch auffälligerweise sprach der Autor nicht vom "mutmaßlichen" Mörder Oswald, sondern kolportierte die offizielle vorher festgeschriebene Version der Verschwörer. Bemerkenswert auch, dass bereits zwei Stunden nach dem Attentat, noch bevor die Polizei von Dallas Gewissheit über die Ereignisse erlangt hatte, in Australien ein umfassender Zeitungsbericht mit biographischen Details über Oswald erschien. Für die damalige Zeit ohne Internet eine erstaunliche Leistung.

"Bobby" wurde von Hoover telefonisch lapidar über das Attentat informiert und glaubte nicht an die offizielle Version. Das Verhältnis der beiden war wegen ohnehin unterkühlt. Er schickte seinen Beamten Walter Sheridan los, um die Angelegenheit zu untersuchen, welcher innerhalb von zwei Tagen berichtete, der Nachklubbesitzer Jack Ruby hätte einen "Haufen Geld" von Gangstern aus Chicago erhalten. Robert Kennedy kandidierte 1968, um als nächster Präsident die Verschwörung aufzudecken, aber wurde vorher ebenfalls ermordet.

Der Mitverschwörer Hunt nannte die Namen, die bei der Ermordung Kennedys involviert gewesen sein sollen: Lyndon B. Johnson, der nachfolgende Präsdient, Cord Meyer, David Phillips, Frank Sturgis, David Morales, William Harvey, und Lucien Sarti. 1971, zwei Jahre vor seinem Tod, spricht Johnson von Verschwörung und gesteht: "Wir haben damals ein verdammtes Mordunternehmen [Murder Inc.] in der Karibik veranstaltet."

Richard Cotrell, Autor von "Gladio: NATO's Dagger at the Heart of Europe" hält Lemnitzer für den Drahtzieher hinter dem Mord. Das Militär war anwesend bei der Autopsie und verhinderte eine genaue Untersuchung.

Berliner Bürgermeister, Willy Brandt, sagte: „Eine Flamme ist erloschen für alle Menschen, die auf einen gerechten Frieden und auf ein besseres Leben hoffen. Die Welt ist an diesem Abend sehr viel ärmer geworden.“

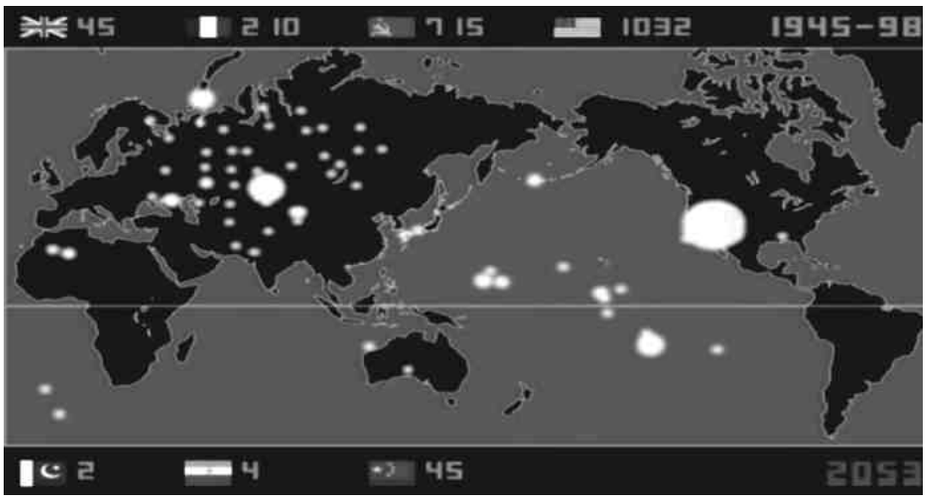
Es bleibt eine Vermutung, doch vielleicht wäre der Rest des 20. Jahrhundert friedlicher verlaufen. Kennedy hatte Ambitionen, die Welt zu verändern und was noch viel gefährlicher war: Er hatte das Potential.

2053 seit 1945

Atomtests im 20. Jahrhundert

In seiner 14 minütigen Animation "1945-1998" veranschaulicht Isao Hashimoto die Geschichte die irren Folgen des Wettrüstens. Das Video zeigt akustisch und optisch jede Atomexplosion - auf dem Höhepunkt 140 im Jahr 1962. die orbitalen Atomtests während der Kubakrise nicht miteingerechnet.

Keine der tausenden produzierten und getesteten Bomben hatte einen Sinn für die Menschheit. Es zeigt "die Angst und Torheit nuklearer Waffen", so der Künstler: "Ich habe diese Arbeit erstellt, damit Menschen das extrem ernste, aber aktuelle Problem unserer Welt erkennen können."

Beginn des Wettrüstens

Nach erfolgreichem Test des Manhatten-Projekts, der einen Krater mit 340 Meter Umfang aus drei Meter dickem Trinit-Glas in der Wüste von New Mexico hinterließ, gab Präsident Truman am 17. Juni 1945, auf der Potsdamer-Konferenz Stalin den Hinweis auf seine einsatzbereite neue Superwaffe. Obwohl Berichte über Atomforschung seit 1999 aus amerikanischen und britischen Medien und Bibliotheken in Orwell-Manier getilgt wurden, hatte dieser bereits 1942 nach Berichten des Wissenschaftlers Georgy Flyorov über die verdächtige Stille ein sowjetisches Atomprogramm initiiert, das aus Mangel an Uranerz erstmals vier Jahre später, am 29. August 1949, in Semipalatinsk in der kasachischen Steppe mit dem ersten der dortigen 456 Atomtests das atomare Wettrüsten einläutete. Im Dezember desselben Jahres setzte die US-Regierung im Rahmen des "Green Run"-Testprogramms an der Hanford-Atomanlage 200 verschiedene Radionukleide frei, um zukünftige sowjetische Atomtests besser erkennen zu können - eines von vielen unethischen Nuklearexperimenten ohne WIssen und mit unfreiwilliger Beteiligung der Zivilbevölkerung.